

Abstract

Kriminalprävention in der Stadt – Traditionelle Ansätze und neue Perspektiven

Prof. Dr. phil. Dr. rer. hort. habil. Herbert Schubert

Im Rückblick ist das Themenfeld der Kriminalprävention in der Stadt von markanten eigenständigen Entwicklungslinien geprägt: Der architektur-deterministische Strang basiert auf der behavioristischen Annahme, durch die Gestaltung der Umwelt lasse sich das Verhalten beeinflussen. In dieser Tradition entwickelte sich die baulich-technische Tradition der „Crime Prevention Through Environmental Design“ (CPTED), die den sozialen Kontext ausblendet und den Bau widerstandsfähiger, robuster Raumgestalten sowie das Raummanagement als kriminalpräventive Strategien betont. Ebenso prominent hat sich der Situationsansatz der Rational Choice Theory verbreitet, der individualistisch eine/n einzelne/n rational abwägenden Täter/in in Relation zu urbanen Tatgelegenheiten setzt. In der kritischen Auseinandersetzung mit diesen – entweder auf den Raum oder ein Individuum fokussierten – Ansätzen wurden Faktoren der sozialen Kohäsion und Desorganisation im Quartier in den Blickpunkt gerückt; im daraus entstandenen Konzept der „Collective Efficiency“ gewinnen der soziale Zusammenhalt und das Vertrauen untereinander in der städtischen Kriminalprävention an Bedeutung. Daran schließen sich Ansätze einer institutionellen Kohäsion an, um im Rahmen von Partnerschaften zwischen Polizei, lokalen Stakeholders und Institutionen eine wirkungsvolle Kriminalprävention im Stadtquartier zu betreiben. In der jüngeren Vergangenheit werden Integrationsschritte unternommen, um die Argumentationslinien zu verflechten: So werden CPTED und Collective Efficacy im Ansatz des Second Generations CPTED miteinander verbunden, Tatgelegenheit und soziale Desorganisation im Kontext des Mikrorums „Place“ betrachtet und das Handeln in die Umweltsituation im Rahmen der Situational Action Theory eingebettet. Es ist das Bemühen zu erkennen, die Einführung des behavioristischen Raumfokus und des individualistischen Programms der Rational Choice Theory mit Synthesen zu überwinden. Eine geeignete neue Perspektive zur Integration und Weiterentwicklung der Kriminalprävention in der Stadt erschließen aktuell die phänomenologische Netzwerktheorie und die Theorie der Akteur-Netzwerke.